

burger Wollkammerei gelungen. Der Konkursverwalter der Nordwolle hat im August 1932 gemeinschaftlich mit den Wollkammereien in Blumenthal, Döhren und Leipzig eine (am 4./11. 1932 eingetragene) Aktiengesellschaft unter der Firma Wilhelmsburger Wollkammerei A.-G. mit dem Sitz in Harburg-Wilhelmsburg gegründet, in welche er als Sacheinlage die der Nordwolle gehörigen, bisher dem Betrieb der Hamburger Wollkammerei gewidmeten Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Inventar usw. gegen Gewährung von Aktien eingebracht hat. Der Konkursverwalter hat seinen Aktienbesitz an die drei genannten Kammereien veräußert, so daß diese im Besitz des gesamten A.-K. sind.

In einem weiteren Bericht vom November 1933 wird von der Konkursverwaltung mitgeteilt, daß in der zweiten Hälfte Dezember 1933 eine weitere Abschlagsverteilung in Höhe von 12 % erfolgen sollte. Die Abschlagszahlung wird dadurch ermöglicht, daß die Dresdner Bank als Führerin eines Bankenkonsortiums die gesamten nom. 15 000 000 RM Aktien der beiden Gesellschaften in Delmenhorst und Leipzig aus der Konkursmasse übernimmt. Die dem Konsortium angehörenden Banken werden für die Aktien den Nordwolle-Gläubigern ein noch bekanntzugebendes Bezugsangebot zu Originalbedingungen machen.

Während im Lahusen-Prozeß die Geschichte des Niedergangs dieses Großunternehmens noch einmal wachgerufen wird, geht die schwierige und langwierige Abwicklung der dem Konzern erhalten gebliebenen Reste langsam weiter. Es ist häufig versucht worden, die Abwicklung zu beschleunigen und gegebenenfalls durch einen Zwangsvergleich zu beenden. Schon vor einigen Monaten wurden die oben mitgeteilten Maßnahmen der Aktienübernahme durch eine Bankengruppe erörtert. Vor kurzem ist es nun nach langwierigen Verhandlungen gelungen, im Gläubigerausschuß der Nordwolle eine wichtige Entscheidung durchzuführen. Die in Betrieb befindlichen Werke der Nordwolle, also die Gruppen Delmenhorst und Leipzig, die seinerzeit mit A.-K. von je 7 500 000 RM gegründet und als neue Gesellschaften errichtet wurden, werden nunmehr vollständig aus der Konkursmasse gelöst, da durch, daß die Aktien der beiden Gesellschaften vom Konkursverwalter, der bis jetzt die Verfügungsmacht darüber hatte, veräußert wurden. Eine Bankengruppe unter Führung der Dresdner Bank übernimmt diese Gesamtkonten, um sie den Gläubigern zu Originalbedingungen, d. h. also zum Kurs von 115 % zum Bezug anzubieten. Dadurch erhält der Konkursverwalter die Mittel, um eine neue Quote an die Gläubiger zu verteilen. Sie stellt sich auf 12 %, so daß zusammen mit den bisher ausgekehrten Quoten von je 4 % insgesamt 20 % an die Gläubiger der Nordwolle ausgeschüttet wurden. Der Rest der Konkursmasse ist nun nicht mehr so groß. Es handelt sich wohl im wesentlichen noch um Grundstücke, Liegenschaften oder sonstige Rechte. Da die 15 000 000 RM Aktien zu 115 % übernommen werden, handelt es sich um nom. 17 250 000 RM, so daß mit den andern, bisher ausgeschütteten Quoten von je 4 % insgesamt etwa 35 000 000 RM an die Gläubiger verteilt sein dürften.

Wie in Zukunft die Mehrheitsverhältnisse der beiden neuen Gesellschaften gelagert sein werden, ist erst endgültig zu übersehen, wenn das Bezugsangebot abgelaufen ist. Da die Banken (auch die ausländischen) ihre Forderungen wegen dieser letzten Quote von 12 % durch eine entsprechende Aktienübernahme aufrechten lassen, steht schon jetzt fest, daß sie über die Mehrheit sowohl in Leipzig als auch in Delmenhorst verfügen werden, und unter den Banken wird wiederum entsprechend der Höhe ihrer Forderungen die Dresdner Bank den größeren Aktienposten besitzen.

Die Schätzung des Wertes der noch in der Konkursmasse befindlichen Objekte, insbesondere Grundstücke und Außenstände, ist wegen der Frage der Realisierbarkeit so zweifelhaft, daß sich bestimmte Ziffern zur Zeit nicht angeben lassen; es ist daher auch die Auszahlung einer weiteren Div. noch nicht zu übersehen; jedenfalls wird es sich bei den rund 175 000 000 RM Passiven nur noch um eine kleine Div. handeln können. Die Aktionäre gehen leer aus.

Nordwolle-Status per 31. Dezember 1932

Aktiva:		RM.	davon belastet RM
Verwaltungsgebäude		4 102 000	4 102 000
Werke und sonstiger Grundbesitz		51 000	51 000
Kasse, Reichsbank, Postscheck		88 000	
Wechsel		870 000	
Bankguthaben		14 374 000	
Effekten		67 000	
Beteiligungen:	RM		
a) Vaukadom. nom.	25 000		
b) Nordd. Woll- u. Kammgarn-Industrie A.-G.	7 500 000		
c) Wollgarnfabrik Tittel & Krüger und Sternwollspinnerei A.-G., Leipzig	7 500 000	15 025 000	
Forderungen:			
a) aus dem lauf. Geschäft	763 000		
b) aus der Verwert. der Masse	296 000		
c) hypothekarisch gesicherte, gestundete u. überfällig. Forder.	817 000	1 876 000	
Kaufpreisforderung an Leipzig		1 000 000	
Warenvorräte		1 400 000	
Steuergutscheine nom.	18 500		
Bereits ausgezahlte Konkursquote	4 530 369		
		38 853 000	
Bevorrechtigte etc.		10 194 000	
bleibt freie Aktiva		28 659 000	
Werke und Grundstücke sind nur in Höhe ihrer Belastungen bewertet.			
			Bevorrechtigte, gesicherte und Masseschulden
Passiva:		RM	RM
Konkursforderungen:			
Hypothekengläubiger		4 153 000	4 153 000
Banken		159 927 000	
Warengläubiger		13 464 000	
Sonstige Gläubiger		5 636 000	
Spargläubiger		648 000	
Pensionäre		1 870 000	
Pensionskasse		1 482 000	
Bevorrechtigte Gläubiger		2 133 000	2 133 000
Masseschulden:			
Gläubiger aus laufendem Geschäft		117 000	117 000
Noch abzuführende Konkursquoten		356 000	356 000
Rückstellungen:			
Zurückgestellte Konkursquoten		2 435 000	2 435 000
Sonstige Rückstellungen		4 000 000	1 000 000
		196 221 000	10 194 000
ab bevorrechtigte etc.		10 194 000	
bleiben ungesicherte Konkursforderungen		186 027 000	

Kapital: 75 000 000 RM in 150 000 Inh.-St.-Aktien zu je 500 RM.

Genußscheine: In der G.-V. vom 27./11. 1924 wurde sämtl. Genußscheininhabern das Angebot auf Umtausch der Genußscheine in Aktien auf der Basis nom. 5000 M Genußscheine = nom. 500 RM St.-Akt. gemacht. Von diesem Umtauschangebot wurde seitens der Genußscheinhaber in weitgehendem Maße Gebrauch gemacht. Die alten Genußscheine von 1920 wurden zum 31./12. 1925 gekündigt und die Rückzahl. mit 55,05 RM für das Stück festgesetzt.

Kurs ult. 1927—1931: 168, 190¼, 90, 45,25, 85¼. Notiz am 31./8. 1932 in Berlin eingestellt. — Auch in Bremen und Leipzig notiert gewesen.

Dividenden 1927—1930: St.-Akt.: 12, 8, 0, 0 %. Genußscheine: 12, 8, 0, 0 %.

Aufsichtsrat: Vors.: Senator Hermann Rodewald, Bremen; Mitgl.: F. G. von Eichel-Streiber, Eisenach; Rechtsanw. und Notar Dr. jur. Diedrich Lahusen, Bremen; Geh. Justizrat Fr. Neumayer, Kaiserslautern; Gen.-Konsul Dr. Strube, Bremen; R. Freih. v. Swaine-Obertheres.

Zahlstellen: Ges.-Kasse in Bremen; **Bremen:** Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Norddeutsche Kreditbank A.-G., Dresdner Bank, Commerz- u. Privat-Bank, Bankhaus G. Luce, Bankhaus Carl F. Plump & Co.; **Berlin:** Dresdner Bank, Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Delbrück Schickler & Co., J. Dreyfus & Co.; **Hamburg:** Dresdner Bank, Deutsche Bank u. Disconto-Ges.; **Leipzig:** Dresdner Bank, Allgem. Deutsche Credit-Anstalt; **Oldenburg:** Oldenburg. Spar- u. Leih-Bank; **Amsterdam:** Internationale Bank te Amsterdam.